

Neue Presse

HASSBERGE

73. Jahrgang / Nummer 223

Mittwoch, 26. September 2018

www.np-coburg.de / Preis 1,70 €

Endlich wieder freie Sicht



Nach und nach wurde die Ruine Bramberg aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt und von dichtem Bewuchs freigestellt. Der Lohn ist eine sagenhafte Aussicht.

Lokales

Foto: Helmut Will

Für Gewerbegebiet ist weiter Geduld nötig

Maroldsweisach – Noch ist nicht viel zu sehen vom neuen Gewerbegebiet „Bleichacker“ an der B 279 nördlich von Maroldsweisach. Irrendwie, so herrscht im Marktgemeinderat der Eindruck, dauert das alles doch viel zu lange, bis hier endlich einmal etwas sichtbar wird. An der Gemeinde liegt es nicht, beteuert Bürgermeister Wolfram Thein. Schuld ist die Bürokratie. Immerhin könne nun der Bauantrag vom Investor für den Baumarkt eingereicht werden. Und bis das Gewerbegebiet dann tatsächlich Form angenommen hat, dürfen sich die Räte wenigstens schon einmal Gedanken über die künftigen Straßenbezeichnungen für das Gebiet Gedanken machen. **Seite 11**

Bald keine dezentralen Unterkünfte mehr im Kreis

Kreis Haßberge – Mit zehn Personen in einer dezentralen Unterkunft hatte es 2012 angefangen, im Jahre 2016 war mit 98 Unterkünften und 798 Personen der Höhepunkt: Aktuell sind in noch 17 dezentralen Unterkünften im Landkreis 164 Asylbewerber untergebracht. Die letzten Mietverträge werden nun bis zum 31. Dezember 2018 gekündigt und die betroffenen Personen privat untergebracht. **Seite 15**

Kaum noch Wasser im Tank

Kreis Haßberge – Im Landkreis Haßberge fehlen laut Kreisbrandinspektion rund 14 000 Liter an mobiler Löschwasserversorgung. Der Grund: Kommunen setzen lieber auf kleinere Fahrzeuge und investieren nicht mehr in größere (und teurere) Tanklöschfahrzeuge. Früher hätten diese 2500 Liter und mehr an Bord gehabt, heute wären die Fahrzeuge nur noch mit 600, 750 oder 1000 Liter bevorratet. **Seite 16**

Bully Herbig macht Schluss mit lustig

München – Michael Bully Herbig will vorerst keine Komödien mehr drehen. „Das würde mir sehr schwerfallen. Das wäre wie ein Rückfall“, sagt der Filmemacher und Schauspieler. „Ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, jetzt noch einen zweiten Teil von „Schuh des Manitu“ zu machen. Herbig aktueller Kinofilm „Ballon“ kommt ohne die bully-typischen Gags und Sprüche aus, die sein Markenzeichen wurden. Der Streifen handelt von zwei Familien, die 1979 aus der DDR in den Westen fliehen wollen – mit einem Heißluftballon. „Ich kann mir vorstellen, dass der eine oder andere erst mal irritiert ist. Da steht jetzt Michael Bully Herbig drauf aber der spielt gar nicht mit.“ Im Interview mit unserer Zeitung erzählt Herbig, dass er sich während der Dreharbeiten in Oberfranken verliebt hat. **dpa/red Bayern, Event-Seite**

Halter von Dieselaautos sollen für Nachrüstung mitbezahlen

Im Gespräch ist ein Betrag von bis zu 600 Euro. Opposition und Verbraucherschützer zeigen sich empört. Die Regierung will höhere Kosten abwenden.

Von Sascha Meyer

Berlin – Bei neuen Maßnahmen gegen Fahrverbote in deutschen Städten will die Bundesregierung Kosten für Diesel-Besitzer abwenden. „Bei möglichen Hardware-Nachrüstungen für deutsche Diesel ist mein Ziel, die Selbstbeteiligung der Halter

auf null zu setzen“, sagte Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) am Dienstag. Die SPD betonte, die Hersteller seien dafür in der Pflicht. Im Gespräch ist, dass die Autobauer für Personenwagen in begrenzter Zahl bis zu einem Preis von 3000 Euro bis zu 80 Prozent der Kosten von Motor-Umbauten tragen könnten, wie das „Handelsblatt“ berichtete. Autobesitzer müssten demnach womöglich bis zu 600 Euro selbst dazuzahlen. Verbraucherschützer und die Opposition reagierten empört.

Umweltministerin Svenja Schulze (SPD) sagte, die Hersteller hätten das Problem mit zu hohem Stickoxidausstoß verursacht. Sie trete daher für technische Nachrüstungen auf deren Kosten ein. „Ich er-

warte, dass der Verkehrsminister ein Konzept vorlegt, das die Hersteller in die Pflicht nimmt und nicht die Dieselfahrer.“ SPD-Fraktionsvize Sören Bartol sagte: „Die Idee der Hersteller, die Kosten der technischen Nachrüstung teilweise an ihre Kunden weiterzugeben, erschließt sich mir noch nicht.“ Er sei skeptisch, ob sich die Hersteller damit wirklich einen Gefallen tun.

Der Chef des Verbraucherzentrale Bundesverbands (vzbv), Klaus Müller, nannte es „bitter und unverschäm“, wenn Autobesitzer, denen nichts vorzuwerfen sei, 300 bis 600 Euro tragen sollten. „Hier erwarten wir ein Machtwort der Kanzlerin, dass Verursachergerechtigkeit weiterhin gelten muss.“ Die Linke-Verkehrsexpertin Ingrid

Remmers sprach von einer „bodenlosen Frechheit“. Die Autokonzerne müssten vollständig die Kosten einer flächendeckenden Nachrüstung tragen.

Nachrüstungen und ihre Finanzierung sind Teil von Überlegungen nach einem Treffen von Kanzlerin Angela Merkel (CDU) mit den Chefs der deutschen Autoindustrie am Sonntag. Scheuer will im Lauf dieser Woche konkrete Vorschläge für ein Gesamtkonzept entwickeln, mit dem sich am 1. Oktober der Koalitionsausschuss von Union und SPD befassen soll. Im Gespräch ist dafür nach Angaben aus Koalitionskreisen auch, dass – in begrenztem Umfang – neue Fahrzeuge der Schadstoffklasse Euro 5 technisch nachgerüstet werden könnten.

Das Wetter

	heute	
	Temp. maximal	18°
	Temp. minimal	3°
	morgen	
	Temp. maximal	21°
	Temp. minimal	6°

Heute: Nach Auflösung von vereinzelt Frühnebel gibt es viel Sonnenschein, und nur wenige Wolken ziehen vorüber. Dabei bleibt es trocken. Die Temperaturen liegen zwischen 12 und 18 Grad. Der Wind weht meist schwach aus Südwest.

Wo was los ist:

Die Eventseite der Neuen Presse

Seite 22

Spruch des Tages

Wer nicht kann, was er will, muss wollen, was er kann. Denn das zu wollen, was er nicht kann, wäre töricht. **Leonardo da Vinci**

Leserservice

Neue Presse

Anschrift Steinweg 51, Postfach 2553, 96414 Coburg

Leserservice (Abo, Zustellung) ☎ 09561/745 99 54

Private Kleinanzeigen ☎ 09561/745 99 55

Lesertelefon **09561/745 99 54**



Kardinal Marx bittet um Entschuldigung

Fulda – Der Vorsitzende der katholischen Deutschen Bischofskonferenz, Reinhard Marx, hat die Opfer des massenhaften sexuellen Missbrauchs unter dem Dach der Kirche in aller Form um Entschuldigung gebeten. „Allzu lange ist in der Kirche Missbrauch geleugnet, weggeschaut und vertuscht worden. Für dieses Versagen und für allen Schmerz bitte ich um Entschuldigung“, erklärte Marx am Dienstag in Fulda

bei der Vorstellung einer Studie, die den sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen durch katholische Kleriker in den vergangenen Jahrzehnten umfangreich dokumentiert. Marx sagte: „Ich schäme mich für das Vertrauen, das zerstört wurde; für die Verbrechen, die Menschen durch Amtspersonen der Kirche angetan wurden; und ich empfinde Scham für das Wegschauen von vielen, die nicht wahrha-

ben wollten, was geschehen ist, und die sich nicht um die Opfer gesorgt haben.“ Das gelte auch für ihn selbst. „Wir haben den Opfern nicht zugehört. All das darf nicht folgenlos bleiben.“ Er konstatierte: „Viele Menschen glauben uns nicht mehr. Und ich habe dafür Verständnis.“ Marx zufolge wollen die Bischöfe in Fulda auch über Strukturänderungen in der Kirche beraten. **dpa Meinung und Hintergrund**

Industrie attackiert Koalition scharf

Berlin – Die deutsche Industrie hat vor einem Abschwung der Konjunktur gewarnt und die Bundesregierung zu deutlich mehr Tempo bei Reformen aufgefordert. Eine Regierung in einem permanenten „Selbstgespräche-Modus“ bedeute Stillstand, kritisierte BDI-Chef Dieter Kempf beim Tag der Deutschen Industrie am Dienstag in Berlin. Die große Koalition sei zerstritten und zu sehr mit hausgemachten Krisen beschäftigt. „Wir brauchen eine Politik, die nicht nur verwaltet, sondern beherzt den Kurs unseres Landes bestimmt.“ Die Regierung solle ihre Kraft fürs Regieren einsetzen und nicht fürs Opponieren innerhalb der Regierung, kritisierte Kempf. Eine zögerliche Wirtschaftspolitik sei „Gift“ für die Konjunktur, warnte der BDI-Chef.

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hatte erst am Montag ungewöhnlich offen Fehler im koalitionsinternen Streit um Verfassungsschutzchef Hans-Georg Maaßen eingeräumt. **dpa Meinung, Wirtschaft**

Brinkhaus gewinnt Wahl gegen Kauder

Berlin – Es ist eine kleine Revolution: Die Unionsfraktion im Bundestag hat ihren Vorsitzenden Volker Kauder nach 13 Jahren im Amt gestürzt und Ralph Brinkhaus zum Nachfolger gewählt. Brinkhaus gewann am Dienstag in Berlin mit 125 zu 112 Stimmen überraschend die Kampfabstimmung gegen den Vertrauten von Kanzlerin Angela Merkel (CDU). Zwei Abgeordnete enthielten sich. Dieses Signal der Unions-Abgeordneten dürfte auch der CDU-Vorsitzenden Merkel gegolten haben.

Nicht nur Merkel hatte für die Wiederwahl ihres langjährigen Vertrauten Kauder geworben. Auch CSU-Chef Horst Seehofer und CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt sprachen sich wiederholt für Kauder aus. Der Erfolg Brinkhaus' ist nach zwei dramatischen Regierungskrisen innerhalb weniger Monate als ein deutliches Zeichen des schwindenden Rückhalts für Bundeskanzlerin Merkel in der Fraktion zu werten. **dpa Politik, Meinung**

ANZEIGE



FORUM WISSEN

Das Körpersprache - Training

Monika Matschnig

11. Oktober

Freie evangelische Gemeinschaft e. V., Max-Böhme-Ring 8, Coburg
Beginn: 19.00 Uhr

VR-Bank Coburg

Meine **Heimatzeitung**

Neue Presse

Jetzt Tickets für nur 19,90 € sichern!

Vorverkauf: Neue Presse, Steinweg 51, Coburg

Gelungener Weckruf für „Dornröschen“

Die Ruine Bramberg war lange Jahre vor lauter Wald gar nicht zu sehen, jetzt herrscht wieder freie Sicht. Das soll auch so bleiben, denn das Plätzchen ist ein Besuchermagnet.

Von Helmut Will

Bramberg – „Ruine Bramberg aus dem Dornröschenschlaf erweckt“, stand auf der Einladung der Bayerischen Staatsforsten, Forstbetrieb Bad Königshofen, für den Pressetermin am Dienstagnachmittag in den Gemäuern der Ruine. Alle waren sich einig, dass der „Weckruf“ gelungen ist.

Vor Ort waren neben Landrat Wilhelm Schneider und Winfried Seufert von der Naturschutzbehörde des Landratsamtes auch der Leiter des Forstbetriebs Bad Königshofen, Dr. Sebastian Höllerl, Joachim Haala, Revierleiter des Forstreviers Bramberg, Peter Schömig vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) in Schweinfurt und Uwe Rädlein aus Ibind, der sich mit Heimforschung beschäftigt. Alle zeigten sich unisono einig: Hier wurde etwas geschaffen was der Naherholung dient und tolle Ausblicke ins Land bietet.

Forstamtsleiter Sebastian Höllerl warf einen kurzen Rückblick in die Geschichte der ehrwürdigen Ruine Bramberg und sagte, dass der zuständige Revierleiter, Joachim Haala wohl der war, der das Projekt vor Jahren angestoßen hatte. Dieser berichtete von anfänglichen Widerständen Einzelner. „Widerstand kam nicht vom Naturschutz“, stellte Winfried Seufert klar, was Haala bestätigte. Er erinnerte sich, dass im Innenbereich



Das Wetter passte, die Sicht auch und auch das Ergebnis: Von der Ruine Bramberg blicken (von links) Peter Schömig, Winfried Seufert, Uwe Rädlein, Landrat Wilhelm Schneider, Dr. Sebastian Höllerl und Revierleiter Joachim Haala in östlicher Richtung mit Bramberg im Vordergrund. Fotos: Helmut Will

den Fällungen im Burghof kam es in diesem Jahr, die Baumstümpfe wurden mittels einer Fräse entfernt, sodass von ihnen nichts mehr zu sehen ist. Die Sicherheit hatte hohe Priorität, wie Revierleiter Joachim Haala als „Hausmeister“ der Ruine sagte. Alte Holzzäune entsprachen nicht mehr den Erfordernissen der Verkehrssicherheit. Deshalb wurde am nördlichen und südlichen Steinbruch ein stabiler Sicherheitszaun angebracht. Im Jahr 2009 wurde die Zufahrt zur Ruine verbessert und die Wanderwege die hoch zur etwa 500 Meter über dem Meeresspiegel liegenden Burg führen, ausgebaut. „Damit wollten wir den gestiegenen Besucherzahlen Rechnung tragen“, sagte Sebastian Höllerl. Er nannte auch die Kosten, die sich auf etwa 40 000 Euro beliefen. „Die Eigenleistung des Forstbetriebes ohne Förderung liegt bei knapp 23 000 Euro“, sagte Höllerl. Gefördert wurden im Zeitraum von 2009 bis 2012 neunzig Prozent der Gesamtkosten mit 17 800 Euro vom AELF.

Dass alles gut gelungen und in gemeinsamem Miteinander erledigt wurde, das hob Landrat Wilhelm Schneider lobend hervor. „Es ist doch toll, hier zu stehen und die Blicke weit in Richtung Norden und Osten genießen zu können“, sagte er. Die Ruine sei auch ein Highlight am Burgen-Schlösser-Wanderweg. Sein Dank galt daher den Bayerischen Staatsforsten und dem AELF. Auch Winfried Seufert vom Naturschutz



Vandalen haben an einer Mauer im Innenraum geknappert. Ein Ärgernis für jene, die sich um die Ruine bemühen.

des Landkreises zeigte sich positiv überrascht und erläuterte die Hinweistafeln, die vom Naturschutz aufgestellt wurden.

Der Landrat sagte, dass von Anfang an auch Uwe Rädlein aus Ibind mit eingebunden war, der die Geschichte und Materie der Burgruine sehr gut kenne. Wie Schneider weiter sagte, pflege der Landkreis den Innenbereich der Ruine, um ihn für Besucher attraktiv zu halten. Uwe Rädlein machte auf die wunderbaren Talblicke aufmerksam und erläuterte die Ortschaften und Erhebungen, die in der typisch welligen Hügellandschaft der Haßberge von der Ruine aus zu sehen sind. So mancher warf einen Blick durch das Fernglas von Rädlein, der auch, wie er sagte, häu-



Imposant droht die Bramburg auf etwa 500 Metern Höhe und ist von weither zu sehen – hier etwa von Bramberg aus. Die Ruine ist ein Höhepunkt am Burgen-Schlösser-Weg und mittlerweile ein wahrer Besuchermagnet.

fig Gruppen zur Bramburg führe, um ihnen die Schönheiten der Ruine und der Umgebung nahe zu bringen.

Dass es gar nicht so leicht ist, selbst als Einheimischer, die Ortschaften von der Höhe der Ruine aus zu bestimmen, wurde bei dem Ortstermin deutlich. Daher würde sich Uwe Rädlein noch bessere Erklärungstafeln und gar vielleicht eine Aussichtsplattform zu errichten. Letzteres löste bei Revierleiter Joachim Haala jedoch ein Kopfschütteln aus.

Teilweise ist die Sicht schon wieder etwas eingeschränkt, weil die Natur sich ihr Recht wieder zurückerobert. Wie will man damit künftig umgehen? Sebastian Höllerl sieht das als eine Daueraufgabe des Forstbetriebs. „Es macht keinen Sinn, dass wir wie-

der alles zu wuchern lassen, dann wären ja die bisherigen Anstrengungen umsonst“, sagte er. Ja, man werde von Zeit zu Zeit daran denken müssen die Sicht frei zu schneiden. „Das aber ist mit einem erheblichen Risiko für unsere Arbeiter oder den beauftragten Firmen verbunden, die sich an den Steilwänden an- und abseilen lassen müssen, nicht ungefährlich“, sagte Höllerl.

Nachdem alle die wunderbare Aussicht genossen hatten brachte es Revierleiter Joachim Haala auf den Punkt: „Wir haben hier eine so klasse Landschaft – und ich kann mir vorstellen, wenn einen etwas bedrückt, kann man von der Ruine aus seine Gedanken schweifen lassen. Es ist einfach herrlich hier.“

Guten Morgen Haßberge

Wir Deutsche werden ja vom Rest der Welt gerne für Neinsager gehalten. Nein in der Politik, Nein zum Fortschritt, womöglich gar Nein vor dem Traualtar. Beste



Von Peter Gisder

Bedingungen also für diese neue Abspeckmethode. Irgendwelche Wissenschaftler haben irgendwo herausgefunden, dass die Pfunde am besten purzeln, wenn man Nein sagt. Laut und deutlich. Nein zu allen Dickmachern. Nein zum Leberkäse, Nein zu Bratwurst und Schäufele, Nein zum Schweinsbraten und Nein, danke zur Buttercremetorte mit Sahnetopping. Klingt einleuchtend. Schließlich werden diese Sachen, so traurig es ist, im Körper umgehend zu Hüftgold verstoffwechselt. Doch ahnen Sie schon den kleinen Haken? Nein zu den Kilokalorienbomben bedeutet, auch wenn es nicht ausdrücklich erwähnt wird, natürlich Ja zu Blumenkohl, Brokkoli und all dem anderen Zeugs aus des Teufels Gemüsegarten. Aber keine Angst, liebe adipöse Leidensgenossen: Wie jede Diät, die etwas auf sich hält, ist auch diese Nein-Diät nach spätestens drei Wochen gegessen und vergessen.

Witz des Tages

Jammert der Mann seinem Freund vor: „Du, meine Frau versteht mich nicht!“ – Erwidert ihm sein Freund: „Mein Lieber, dann sprich doch einfach mal deutlicher!“

Polizeibericht

Misthaufen löst Einsatz aus

Goggelgereuth – Am Dienstagmorgen, gegen 6.45 Uhr, teilte ein besorgter Autofahrer der Rettungsleitstelle mit, dass er am Waldrand bei Goggelgereuth eine Rauchentwicklung gesehen habe und einen Brand vermute. Die Feuerwehren Kirchlauter und Neubrunn, sowie eine Streife der Polizeiinspektion Ebern, hatten die „Brandstelle“ schnell auffindig gemacht. Glücklicherweise handelte es sich lediglich um einen relativ frisch angelegten „dampfenden Misthaufen“, der aufgrund der niedrigen Temperaturen weithin sichtbar seine Wärme abgab.

Unbekannter bricht Opferstock auf

Ostheim – in der Zeit vom 16. bis 22. September hebelte ein unbekannter Täter den Münzeinwurfstock eines Opferstockes in der St.-Nikolaus-Kirche in Hofheim-Ostheim auf und entwendete eine unbekannte Menge Münzgeld. Der entstandene Sachschaden beträgt fünf Euro.

Junger Mofa-Fahrer stürzt

Haßfurt – Am Montag gegen 16.15 Uhr wollte eine 63-Jährige mit ihrem VW vom Bahnhofsvorplatz in Haßfurt in die Bahnhofstraße einfahren und übersah dabei ein bereits dort fahrendes Leichtkraftrad. Der 18-jährige Yamaha-Fahrer musste bremsen und verlor dabei die Kontrolle über sein Fahrzeug. Er stürzte und rutschte mit seinem Krad ca. fünf bis zehn Meter über den Asphalt. Zum Glück verletzte er sich nur leicht. An seinem Krad entstand jedoch ein Sachschaden von ca. 400 Euro. Der Pkw blieb unbeschädigt.

So erreichen Sie uns

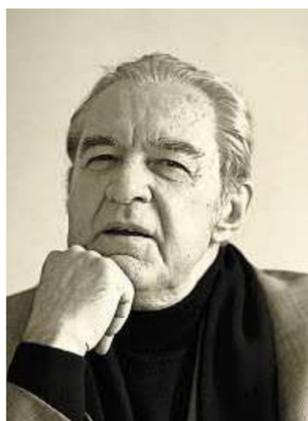
Neue Presse
Zeitungsverkauf:
 Leseinsel, Kapellenstraße 30, Ebern
Leserservice
 (Abo, Zustellung) 09561/745 99 54
E-Mail ebern@np-coburg.de
Private Kleinanzeigen 09561/7459955
Geschäftsanzeigen 0160/4945080
Telefax 09561/850-109

Am Anfang war das Rot

Die Farbe der Emotionen in Geschichte und Geschichten gibt es am Samstag im Eberner Heimatmuseum.

Ebern – Am Samstag, 29. September, 19 Uhr, gestaltet Hans Driesel im Heimatmuseum Ebern einen literarischen Abend. Es geht um die Urfarbe Rot. Sie steht für Vieles was Menschen bewegt und die Welt in Gang hält; für Liebe und Hass, Luxus und Revolution, Verdammnis und Auferstehung. Driesel folgt einem roten Faden, der mit der Menschwerdung beginnt, denn Rot ist die erste Farbe, die das Neugeborene erkennt. Geschichte, Geschichten und Gedichte vom hohen Mittelalter bis in die Moderne wechseln in bunter Folge.

Driesel wurde 2010 vom Verband deutscher Sprache „für das heitere Vermitteln altherwürdiger Klassiker“ mit dem Sprachpreis ausgezeichnet. Für die musikalische Umrahmung konnten die Verantwortlichen im Heimatmuseum Ebern die Schweinfurter Harfenistin Marina Klinger gewinnen.



Am Samstag in Ebern: Hans Driesel ...



... und Harfenistin Marina Klinger.

Aufgrund der begrenzten Plätze im Museum wird eine Anmeldung empfohlen (Telefon 09531/944880 oder online heimatmuseum-ebertn@t-online.de).

Die Veranstaltung ist Teil der unterfränkischen Museumsaktion „Kunst geht fremd – und sieht rot“, an der auch das Heimatmuseum Ebern beteiligt ist. Dabei tauschen vierzehn unterfränkische Museen

Exponate aus. Das Heimatmuseum Ebern präsentiert dazu ein Aquarell des Malers Curt Wittenbecher aus dem Bestand des Deutschen Fastnachtmuseum. Es zeigt einen farbenfrohen Karnevalszug in Höchenschwand im Südschwarzwald.

Die Lesung findet auch im Deutschen Fastnachtmuseum (30. September) und im Museum Obere Saline Bad Kissingen (21. Oktober) statt.

SPD-Staatssekretär Pronold kommt nach Pfarrweisach

Pfarrweisach – Ein Demokratieempfang mit dem Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Nukleare Sicherheit, Florian Pronold, findet am Dienstag, 2. Oktober 2018, ab 19 Uhr im Gasthaus „Zum Goldenen Adler“ in Pfarrweisach statt.

100 Jahre Bayern, 100 Jahre Frauenwahlrecht und der Vorabend des 28. Tages der Deutschen Einheit – es gibt gute geschichtsträchtige Gründe, interessierte Bürgerinnen und Bürger am 2. Oktober zu einem Demokratieempfang einzuladen. „Es geht mir aber auch darum, gemeinsam eindeutig Flage für die Demokratie zu zeigen“, erklärt René van Eckert. Der Stimmkreis-Kandidat der SPD für die Landtagswahl am 14. Oktober hat die Veranstaltung initiiert und versteht sie auch als Zeichen gegen radikale Tendenzen, die in den vergangenen Monaten immer deutlicher versucht haben, sich Gehör zu verschaffen.

„Wir machen einen Abend von Demokraten für Demokraten!“ Ganz besonders freut sich der SPD-Kandidat, dass es ihm gelungen ist, einen

prominenten Festredner für den Demokratieempfang zu gewinnen. Mit Florian Pronold kommt ein Mitglied der Bundesregierung nach Pfarrweisach. Der 45-Jährige ist seit 2013 Staatssekretär im Bundesumweltministerium und dort vor allem für den Bereich Bau- und Stadtentwicklung zuständig. Bis Mai 2017 war er zudem als Vorgesänger von Natascha Kohnen



Florian Pronold

Vorsitzender der Bayern SPD. In Pfarrweisach wird er als Hauptredner auftreten und auch im Anschluss für Gespräche und Austausch zur Verfügung stehen.

Ich hoffe, dass viele Demokraten die Gelegenheit nutzen, ein Mitglied der Bundesregierung einmal hautnah zu erleben und mit uns gemeinsam ein Signal für eine starke Demokratie setzen“, sagt René van Eckert.

ired/Foto: Susie Knol